

WFO

wanderfreunde ostschweiz
wandern & kultur

Mitteilungsblatt 2/2021



Apfelweg «LISI» (Foto: Erich Muff)

Ulrich Bräker, der Wanderer

Ulrich Bräker als Wanderer mag vielleicht erstaunen, aber das hat schon seine Richtigkeit. In meiner 3-bändigen Bräkerausgabe nehmen seine Wanderberichte nicht weniger als 137 Blattseiten ein!

Bräker beschreibt seinen Wandertrieb laut Tagebuch wie folgt:

Der arme Mann aus dem Toggenburg, der macht eben auch ein kleines Reischen, teils aus ökonomischen Absichten, teils auch ein paar Tage zu verschnaufen, andere Menschen, andere Gegenden zu sehen und Gottes Wunder zu betrachten. und einige Tage sorgenlos dem Vergnügen zu widmen.

Neben vielen Tageswanderungen in der ganzen Ostschweiz inklusive Glarnerland, Wädenswil und Konstanz sind von ihm 3 Mehrtageswanderungen überliefert. Hier zwei Beispiele davon:

Grosse Wanderung 18. Sept. – 8. Oktober 1793

nach Zürich Zug Luzern bis Bern und zurück via Königsfelden Gebenstorf Baden, Rorbas Bülach Irchelberg bis Flach, Andelfingen, Dorlikon (heute Thalheim an der Thur), Altiken, Elliken Frauenfeld, Matzingen, Lachen (bei Wängi) nach Weyl (Wil) und Lichtensteig.

weitere 3-wöchige Wanderung Herbst 1795 nach Bern

über Stäfa, Brugg, Lenzburg, Alchenflüh (Burgdorf) Hindelbank, Papiermühle (Ittingen/ Bern) und zurück via Solothurn. Mit dem Schiff bis Aarburg und über Schönenwerd-Aarau nach Thalheim, Schinznach-Brugg bis Baden, Flach am Irchel, Andelfingen nach Uhwiesen/ Schaffhausen.

Detail aus der Glarner Wanderung

In Bilten wird er von einem Ehepaar Schmid gar freundschaftlich bewirtet. Rückfahrt ennet der Linth durch die March Richtung Zürchersee. Eine Abkürzung nehmend geriet er in ein Riet, musste Schuh und Strümpfe ausziehen und eine Viertelstunde im Wasser waten bis an die Knie. Zwei «Bettelweiber» zeigten ihm den Weg. und eine davon nahm ihn, immerhin ein erwachsener Mann, auf den Rücken und trug ihn hinüber. «Trug mich durch wie ein Vogel, als wenn sie nichts trüge und war erst eine 5-wöchige Kindsbeterin.»

Detail aus seinem Heimat (Tagebucheintrag vom 19. Oktober 1776.

Weibliseck, du reizende Aussicht, du wunderschöne Höhe! Hoch und doch keine Felsen, mühsam und doch nicht wild, Entfernt und doch nahe bei Menschen. Anmuthiger Rücken eines Berges, und doch fruchtbare Ebene! Von hier sehe ich weit über den Thurgau hinunter und auf all' unsere Alpen hinauf. Weit über den Bodensee hinaus und abendwärts bis auf die Glarner-Urner und Schweizer Gebürge hinüber. Um eine solche Aussicht zu geniessen, besteigt man oft sehr hohe Berge, und diese kann ich mit so kleiner Mühe und so grosse Lust ganz in der Nähe haben.

Interessant, der Flurname «Weibliseck». Dieser ist auf weder auf den modernen Karten noch auf den historischen Dufour resp. der Siegfried Karten zu finden. Offenbar handelt es sich hier um einen sogenannten abgegangenen Flurnamen. Die heutige Bezeichnung kennen wir nicht. Hier beginnt das heitere Gipfelraten für alle. Bräkers Beschreibung der Aussicht gibt immerhin einige Anhaltspunkte wo das sein könnte.

Rolf Voegeli

Vorstand

Co-Präsidium - Adressen/Mutationen

Maia Frick

Zelgstrasse 1a, 9030 Abtwil

Fon 071 310 19 50

Mobile 079 739 84 61

E-Mail frick.maia@bluewin.ch

Rolf Voegeli

Lehnstrasse 104b, 9014 St. Gallen

Fon 071 278 10 62

Mobile 079 826 28 18

E-Mail fam.voegeli@gmail.com

Aktuarin und Kassierin ad interim

Ruth von der Crone

Flurhofstrasse 7, 9000 St. Gallen

Fon 071 244 00 82

E-Mail info@crone.ch

Programmkoordination

Marcel Keller

Achslenstrasse 9, 9016 St. Gallen

Fon 071 288 43 82

E-Mail raima.keller@bluewin.ch

Mitteilungsblatt

Rosmarie Breitenmoser

Lehnstrasse 46, 9014 St. Gallen

Fon 071 277 44 05

Mobile 079 790 66 01

E-Mail rosi.breitenmoser@bluewin.ch



Ab Oktober ist wieder Stammtisch angesagt. Eine gute und geschätzte Gelegenheit sich zu treffen zum Austauschen und zur Pflege der Kameradschaft.

Ort:

Migros Restaurant im Bahnhofgebäude St. Gallen, im 1. Stock, hinterster Raum links

Zeit:

jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr

Daten:

Kommende Wintersaison 2021

2. Oktober 2021

4. Dezember 2021

Adressmutationen, Neuanmeldungen an:

Maia Frick, Zelgstrasse 1a, 9030 Abtwil

Telefon 071 310 19 50

E-Mail: frick.maia@bluewin.ch

Redaktionsschluss

für das Mitteilungsblatt 3/2021

Sonntag, 5. September 2021

Erscheint Anfang Oktober 2021

Mitgliedermutationen

Eintritt

Büchler Beatrice	St. Gallen
Budin Katharina	St. Gallen
Furger Ingrid	Weinfelden
Gerhäuser Vreni	St. Gallen
Kaiser Edith	Abtwil
Koller Manuela	St. Gallen
Marietti Lydia	St. Gallen
Schwarz Elsa	St. Gallen
Studer Beatrice	St. Gallen
Zoller Erika	Au/SG

Interessenten

Mostert Ursula	Romanshorn
Oberholzer Noldi	Gossau
Sonderer Sonja	St. Gallen

Austritt

Bärlocher Silvia	Berneck
------------------	---------

Verstorben

Müller Bruno	Schinznach Bad
--------------	----------------

Bestand am 5.6.2021 182 Mitglieder

Mitgliederrechnung noch auf dem Schreibtisch?

Liebe Vereinsmitglieder

Um Kosten zu sparen möchten wir auf den Versand von Erinnerungsschreiben verzichten. Leider fehlen uns per Ende Mai aber noch einige Mitgliederbeiträge. Bitte erledigt dies raschmöglichst oder meldet Euch doch bitte bei mir, warum die Zahlung noch ausstehend ist.



Mit herzlichen Grüssen Maia Frick, Co-Präsidentin

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde

Unterdessen habt ihr alle bemerkt, dass beim Mitteilungsblatt Nr. 1/2021 auf der Innenseite des Titelblatts ein wunderschönes, ganzseitiges Inserat von Bächli Bergsport St. Gallen prangt. Es hilft uns, zusammen mit einem zweiten Inserat, das uns für die Ausgabe Nr. 4 versprochen ist, die Druckkosten für unsere Mitteilungsblätter merklich zu senken.

Diese Zusage betrachte ich angesichts der Pandemie als aussergewöhnlich. Tatsächlich haben alle vor einem Jahr angefragten übrigen Firmen, welche ursprünglich interessiert waren, wieder abgesagt. Umso mehr freue ich mich über diese beiden Inserate. Ich finde, dieser Goodwill soll irgendwie belohnt werden, und ich bitte euch, falls ihr irgend einen Sportartikel braucht, Bächli Bergsport zu berücksichtigen.

Das Geschäft befindet sich an der Breitfeldstr. 13, 9015 St. Gallen. Erreichbar, zum Beispiel mit dem ÖV, mit Bus Nr. 3 oder 4, respektive Regio Bus 151 bis Haltestelle Russen. Durch die Unterführung, am Gebäude von Office World und Qualipet vorbei bis zum Ende der Breitfeldstrasse.

Das Angebot richtet sich nicht nur an Gipfelstürmer, sondern auch an Wandernde wie wir. Das Sortiment lässt keine Wünsche offen. Vielen Dank!

Rolf Voegeli

Vorschau



Vorschau auf unsere Veranstaltungen
Details im Jahresprogramm

Verschobene Wanderungen

12 - **Neu**: Donnerstag, 8. Juli 2021
(statt 15. Mai) ☺☺☺

Frühling auf St. Margrethenberg
Von St. Margrethenberg über Pizalun - Jägeri
- Präschenal - Mastrils nach Landquart
mit Leo Obwegeser

29 - **Neu**: Mittwoch, 22. September 2021
(statt 25. August)

**Von Rüth (SG) über den Blattenberg
nach Oberriet** ☺-☺☺
mit Regina Moser

33 - **Neu**: Dienstag, 12. Oktober 2021
(statt 14. Oktober) ☺☺

Marroni sammeln am Walensee
mit Elsbeth Lauchenauer

24 - Montag, 5. Juli 2021 ☺-☺☺

Stadtbäche: Goldach Teil 2
Von der Mitte bis zur Mündung in Goldach
mit Marcel Keller

25 - Freitag, 16. Juli 2021 ☺☺

Unbekannte Töss
Von Embrach bis Eglisau
mit Marcel Keller

26 - Freitag, 23. Juli 2021 ☺☺

Klusbach aufwärts
Von Thal zum Restaurant Schönbühl
mit Marcel Keller

Vorschau



27 - Donnerstag, 12. August 2021
Fast auf die Hundwiler Höhi ☺☺☺
Von Waldstatt bis nach Jakobsbad
mit Leo Obwegeser

28 - Mittwoch, 18. August 2021 ☺☺- ☺☺☺
Ein unberührtes Stück Alpstein
Von der Schwägälp über Potersalp nach
Appenzell
mit Maia Frick

30 - Montag, 30. August 2021 ☺☺
Bischofszell - Uzwil
Von Bischofszell via Kobesenmühle - Eber-
sol - Kloster Glattburg nach Uzwil
mit Roby Scherrer

31 - Donnerstag, 9. September 2021 ☺☺
Auf dem Thurgauer Seerücken
Von Müllheim nach Steckborn
mit Maia Frick

Zusätzliche Wanderung mit Karin Neukomm

Donnerstag, 16. September 2021
Bergtour mit viel Aussicht ☺☺- ☺☺☺
Von Urnäsch -Blattendürren - zum Spitzli.
Weiter über Petersalp -Langälpli -Chamm-
halden - zur Schwägälp. (Mittelschwere
Tour) ↑ 100m ↓ 350m
Anmeldung bis Dienstag, 14. September,
079 582 25 89

Die Grippe und die Menschen

Als Würger zieht im Land herum
Mit Trommel und mit Hippe,
Mit schauerlichem Bum, bum, bumm,
Tief schwarz verhüllt die Grippe.

Sie kehrt in jedem Hause ein
Und schneidet volle Garben –
Viel rosenrote Jungfräulein
Und kecke Burschen starben.

Es schrie das Volk in seiner Not
Laut auf zu den Behörden:
«Was wartet ihr? Schützt uns vorm Tod –
Was soll aus uns noch werden?»

Ihr habt die Macht und auch die Pflicht –
Nun zeigtet eure Grütze –
Wir raten euch: Jetzt drückt euch nicht.
Zu was seid ihr sonst nütze!

's ist ein Skandal, wie man es treibt.
Wo bleiben die Verbote?
Man singt und tanzt, juheit und kneipt.
Gibt's nicht genug schon Tote?»

Die Landesväter rieten her
Und hin in ihrem Hirne.
Wie dieser Not zu wehren wär',
Mit sorgenvoller Stirne:

Und sieh', die Mühe ward belohnt.
Ihr Denken ward gesegnet:
Bald hat es, schwer und ungewohnt,
Verbote nur geregnet.

Die Grippe duckt sich tief und scheu
Und wollte sacht verschwinden –
Da johlte schon das Volks aufs Neu'
Aus hunderttausend Mündern:

«Regierung, he! Bist du verrückt –
Was soll dies alles heissen?
Was soll der Krimskrams, der uns drückt,
Ihr Weisesten der Weisen?»

Sind wir den bloss zum Steuern da,
Was nehmt ihr jede Freude?
Und just zu Fastnachtszeiten – ha! –
So gröhlt und tobt die Meute.

«Die Kirche mögt verbieten ihr,
Das Singen und das Beten –
Betreffs des andern lassen wir
Jedoch nicht nah uns treten!

Das war es nicht, was wir gewollt.
Gebt frei das Tanzen, Saufen.
Sonst kommt das Volk – hört, wie es grollt,
Stadtwärts in hellen Haufen!»

Die Grippe, die am letzten Loch
Schon piff, sie blinzelt leise
Und spricht: «Na endlich – also doch!»
Und lacht auf häm'sche Weise.

«Ja, ja – sie bleibt doch immer gleich
Die alte Menschensippe!»
Sie reckt empor sich hoch und bleich
Und schärft aufs neu die Hippe.

Vor fast genau 101 Jahren erschien dieses Gedicht im «Nebelspalter». Wir haben es bereits im vergangenen April wiederentdeckt und online gebracht, aber es hat definitiv einen Wiederabdruck in der Printausgabe verdient. Derzeit befinden wir uns ungefähr in der achten Strophe – auch wenn es damals um die Spanische Grippe ging. Signiert ist das Gedicht, das am 6. März 1920 im Nebelspalter erschien,

mit «A.Z.». Mit grösster Wahrscheinlichkeit stehen die Initialen für den Zürcher Arzt und Mundartschriftsteller Arthur Zimmermann (1864–1948), der in jenen Jahren immer wieder Gedichte zum Nebelspalter beisteuerte. Er war von 1915 bis 1935 Sekretär der Zürcher Gesundheitsdirektion und damit höchstwahrscheinlich sehr direkt in die Grippe-Massnahmen involviert.

MARCO RATSCHILLER

Auslandpost

Wanderleiterinnen und Wanderleiter lösen am Ende ihrer Wanderungen jeweils die Wandergruppe auf. In unserem Verein gibt es vermutlich einige Leute, die ihrerseits Kreuzworträtsel auflösen. Wer ins Altersheim umzieht, löst seine bisherige Wohnungseinrichtung auf.

Die Beispiele liessen sich beliebig erweitern. Ein persönliches Beispiel will ich noch anfügen: Ich löse meine Briefmarkensammlung Fürstentum Liechtenstein auf. Darunter sind sehr viele frankaturgültige Briefmarken. Um sie nicht einfach verfallen zu lassen, werden sie jetzt als Portomarken für den Versand des Mitteilungsblattes verwendet. Dabei werden dem WfO nur die 85 Rp. pro Couvert verrechnet, die der Versand auch von St. Gallen aus kostet. Das ist auch dann so, wenn das Couvert selbst mit mehr als 85 Rp. frankiert ist.

Mit dieser Erklärung legt sich die Verwunderung darüber, warum unser Mitteilungsblatt plötzlich von Schaan FL aus verschickt wird.

Danke für euer Verständnis.

Der «briefmarkensammlungsaufgelöste»

Marcel Keller

Wanderung durch den Güttinger Wald

Freitag, 23. April 2021

Leitung

Regina Moser

Bericht

Margrith Odermatt

Fotos

Erich Muff

Wenn man/frau super Wetter braucht und alles stimmen soll, dann wähle man/frau Regina Moser als Reiseleiterin. So war es! 15 Frauen und 1 Mann trafen sich am Bahnhof in Altnau. Schon auf der Fahrt dorthin sahen wir blühende Bäume:



Kirschen, Birnen, noch zaghaft rosafarbige Apfelbäume, blühende Rapsfelder, Löwenzahnwiesen, grasende Kühe, Schafe mit Jungen....

Unsere Herzen öffneten sich der Frühlingsnatur.



Regina begrüsst uns mit ihrem Charme und führte uns in Natur und Kultur pur ein. So begann die Wanderung Richtung Sommeri dem Apfelweg entlang, es duftete

und blühte, links unten immer Seesicht- Segelschiffe....

Rechts hinten die Kirche von Altnau und vorne leider in Reih- und Glied stehende, blühende Apfelbäumchen, klein, aber später viel Früchte tragen müssend....

In meinem Innern schämte es mich für diese bequeme Ausbeute..... sorry

Dann zeigten sich die Hochstamm-bäume, majestätisch- blühend- einfach ein Blick für Götter.... Stehend auf gelben/grünen Wiesen....

Nun näherten wir uns dem berühmten Mischwald von Güttingen, vor Sommeri. Er ist sehr gross, weit... so einen phantastischen Wald habe ich noch nie gesehen.

Es war uns allen sehr wohl, einladend zum durchwandern. Vor den riesigen Eichenbäumen blieben wir stehen, konnten fast nicht bis zur Spitze sehen – sooo hoch waren einige.



Zu fünft konnten wir einen 130jährigen Baum umringen...

Hier ist die grösste, zusammenhängende Eichenfläche der Schweiz. Die Biodiversität ist hier sehr wichtig, seit langer Zeit haben sie einen Förster und 16 Gebote zur Erhaltung der Existenz des Waldes..... Hut ab.....

Auf dem Boden fanden wir so viele verschiedene Blumen und Kräuter, wir mussten unbedingt botanisieren..... und oben zwitscherte es von den vielen Vögeln..

Ein lohnenswerter Durchgang.

Um die Mittagszeit erreichten wir Sommeri, das Restaurant zum Löwen empfing uns herzlich im Garten, direkt neben der wunderschönen Kirche, die wir nachher besuchten.



Wir wurden bedient!!! Ein lange nicht mehr erlebtes Gefühl. Alles stimmte!

Zurück ging es wieder durch den Wald, aber Richtung Kesswil. Einfach toll...

Was ich bis jetzt unterschlagen habe ist: dass wir 2 neue Personen mitnehmen durften. Der Zufall wollte es, dass Regina der Ruth Giger begegnete und Dora Jud der Manuela Koller. Beide passten einfach in unsere Gruppe, eine Bereicherung. Auch Vreni Bruderer, die Schwester von unserem ehemaligen Vereinsleiter Ruedi Strupler, war wieder einmal dabei.. ich habe mich gefreut.



Am Bahnhof Kesswil gab es ein grosses Dankeswort an Regina von unserem Fotografen Erich und einen Riesenapplaus.

Bei super guter Stimmung fuhren wir nach Hause.

Auf dem Murgweg nach Fischingen

Mittwoch, 28. April 2021

Leitung Roby Scherrer
Bericht Maia Frick
Fotos Roby Scherrer

Einmal mehr konnte die Schreibende die Kampfwahl für das Erstellen eines Wanderberichtes für sich entscheiden.

Im Wissen darum, dass diese Berichte gerne gelesen werden und die Daheimgebliebenen im Geiste an der Wanderung teilnehmen können, verfasste ich nun diese Zeilen. Wer schreibt den Bericht das nächste Mal?

Roby Scherrer führt 15 Wanderinnen und Wanderer sowie Havanaserhund Nailo nach Münchwilen. Unsere Tour führt uns auf dem sogenannten Schwabenweg, von dort nach Fischingen. Pünktlich bei Ankunft fängt es zaghaft an zu Regnen. Wir laufen der Murg nach und ignorieren noch das Nass von oben. Es dauert jedoch nicht lange bis auch die letzten im Rucksack nach Pelerine oder Schirm kramen.



Trotzdem ist es ein wunderschöner und abwechslungsreicher Weg. Kurz vor Oberwangen scheint die Sonne und die Regentensilien werden wieder verstaut. Roby erzählt uns eine schauerliche Sage wie die

St. Martinskapelle auf dem Hügel entstanden ist. Natürlich stapfen die meisten hoch



für eine Besichtigung. Bald geht es weiter in einem schönen Waldgebiet und nun kommen auch die versprochenen Höhenmeter. Man spürt, wie gross das Bedürfnis nach Gemeinsamkeit ist und wie sehr alle das Wandern geniessen. Es wird rege ausgetauscht, gelacht und erzählt. Wir mussten ja auch lange darauf verzichten. Am Rande des Weges sind verschiedene, geschnitzte Waldtiere aufgestellt. Die einen leicht zu erkennen bei anderen ist Fantasie gefragt.

Um die Mittagszeit führt Roby uns zu einem schönen Picknickplatz und wir machen uns hungrig über unsere Vorräte. Lotti Schmid verwöhnt uns wieder mit ihrem köstlichen Apfelbrot. Wunderbar!!



Nachdem alle gesättigt sind, nehmen wir

nun die letzte halbe Stunde Richtung Kloster Fischingen unter die Füsse. Vor dem Kloster entführt uns Roby noch in die Geschichte desselben. 1138 wurde es durch den Konstanzer Bischof Ulrich II gegründet. Zur ersten Blütezeit 1210 lebten in den Gemäuern 150 Mönche und 120 Nonnen im Kloster. Heute sind es noch 5 Benediktinermönche und der grösste Teil der Anlage wird für Seminare genutzt.



Ab 1704 wurde die heutige Idda Kapelle errichtet und 1718 geweiht. Idda von Toggenburg liegt hier begraben und über dem Grab erzählen viele Reliefbilder von ihrem Leben. Die Kapelle wurde eine wichtige Station auf dem Pilgerweg von Konstanz nach Einsiedeln. Zudem ist die Kapelle mit 22'000 Boviseinheiten ein bedeutender Kraftort in der Ostschweiz. Auf einer Tafel steht geschrieben dass es ab hier noch 2300 Kilometer nach Santiago de Compostela sind. So weit wollen wir denn heute nicht mehr sondern wir stürmen die geöffnete Gartenterasse. Danach bleibt genügend Zeit die Anlage mit Barockkirche und Brauerei zu besichtigen bevor uns der Bus wieder zum Bahnhof bringt und wir die Heimreise antreten.

Ein herzliches Dankeschön an Roby für diese schöne Wanderung mit spannenden Informationen.

Natur-Oase «Chly Rhy» bei Rietheim Samstag, 8. Mai 2021

Leitung
Bericht
Fotos

Regina Moser
Eveline Jäger
Regina Moser

Wir sind 14 Personen, die freudig strahlend, in St. Gallen den Zug nach Winterthur besteigen, wo noch zwei dazu kommen werden. Die Verschiebung von Mittwoch auf Samstag hat sich gelohnt, die Sonne verspricht einen schönen Tag. Hat man sich Bad Zurzach zum Ziel gemacht, dann muss man nach Bülach fahren und dort umsteigen. Das machen wir, und so erreichen wir das Städtchen programmgemäss noch bevor es 10 Uhr ist. Es hat eine grosse Geschichte, die zurück geht bis zu den Römern. Vorbei am Rathaus, das seit 1778 da steht, gelangen wir zum Cafe Mor (ehemals Verena Hof) einem ebenso alten Haus an der Hauptstrasse schräg gegenüber. Wir werden erwartet, aber weil noch immer Coronazeit ist dürfen wir nicht in der Stube sitzen, es bleibt uns nur der Hof, der ohne Sonne sehr kühl ist. Uns, die wir auf tiefe Temperaturen am Morgen eingestellt sind, macht das aber nicht viel aus. Dafür kann, wer will, zum Kaffee auch etwas anderes haben als nur ein Gipfeli, die Auswahl ist gross.

Anschliessend streben wir das Verena-Münster an und sehen dabei, dass noch viel steht vom alten Zurzach, so dass, wenn die Umfahrungstrasse fertig ist, das Städtchen noch einmal aufblühen kann. Im Mittelalter zog es die Leute an wie ein Magnet. Einerseits, weil es ein wichtiger Handelsplatz war und andererseits suchte man den Ort auf, wegen der Verena, um an ihrem Grab für Heilung zu beten.

Ihre Attribute sind Kamm und Krug und am 1. September wird ihr auch heute noch mit einem offiziellen Feiertag gedacht. Es gibt da aber auch noch zwei andere Kirchen, wobei eine davon zu einem Konzertsaal umgebaut wurde.

Zurzach hat auch ein Schloss. Es steht auf dem Platz, wo die Römer einst ein Militärlager hatten, gleich hinter dem Bahnhof. Ein Industrieller liess es sich im 19. Jahrhundert erbauen, heute trägt es den Namen „Villa Himmelrych“. Noch bis im Oktober ist der Park für die Öffentlichkeit zugänglich, weil eine Skulpturenausstellung stattfindet. Von da aus gehen wir hinab zum



Rhein, der wunderschön, breit und gemächlich in die Richtung fliesst, in der auch wir unterwegs sind. Zu den verstreut in der Landschaft liegenden Holztürmen gibt es zu sagen, das sind Museumsstücke aus der Zeit als hier Salz aus dem Boden geholt wurde. Entdeckt hat man diese Lager 1914, dabei kam auch die Thermalquelle zum Vorschein, aber sie durfte noch nicht fließen, sie wurde zubetoniert und erst 1955 geöffnet.

Was ist das für eine weisse Wolkensäule, die da hinter dem Wald aufsteigt, sich auflöst, aber ständig Nachschub bekommt? Denke ich, und ich weiss jetzt, das ist

der Dampf aus dem Atomkraftwerk Leibstadt. Lange haben wir diese Wolkensäule im Blickfeld. In der Nähe vom Naturreservat «Chly Rhy», sehe ich viele hohe



total kahle Bäume, die aus dem jungen, frischen Grün ragen. Das erzeugt bei mir das Bild einer Katastrophe die war, aber so ist es ja nicht, sie könnte lediglich eintreffen. Wir hören da den Kuckuck rufen und können einen aus Stroh und Holz gemachten Aussichtsturm besteigen. Und es ist einfach eine ganz erfreuliche Sache, dass dieser Rheinseitenarm, der in den fünfziger Jahren aus wirtschaftlichen Gründen zugeschüttet wurde, wieder renaturiert und offengelegt ist.

Auf dem Weg von Zurzach hierher trifft man auf die Barzmühle, die einzige noch intakte Mühle am freifliessenden Rhein.



Sie wird durch eine Stiftung erhalten und das Haus dazu ist ein Museum. Der absolute Höhepunkt bevor man im Reservat ankommt aber ist das von Menschen errichtete Flussschwalbenhotel. Der Sandhügel ist fast überbelegt, noch mehr ginge wohl nicht. Und die Vögel, sie haben gewiss Junge zu füttern, schwirren unentwegt ein und aus.



Von Glück dürfen wir reden, dass zu unserer Mittagsrast, an einer Stelle, wo der Rhein besonders breit ist, und ein schöner Picknickplatz direkt am Ufer dazu einlädt, kein Mensch anzutreffen war. Es hätte ja auch anders sein können, so etwas lässt sich nicht reservieren.

Der Grenzort Koblenz hat zwei Bahnhöfe und zwei verschiedene Bahnlinien. Den Aufstieg zu dem oberhalb vom Dorf, wir hätten dahin mehr als 20 Minuten laufen müssen, ersparen wir uns. Viel Sehenswertes gibt es da nicht und also machten wir uns nach dem Kaffeehalt beim PASCHA KEBAB auf zum unteren und nahen Bahnhof Koblenz Dorf. Dass wir dadurch eine Stunde früher nach Hause kommen konnten dürfte den Meisten nur recht gewesen sein.

Vielen Dank Regina für die sehr schöne Wanderung.

Betriebsbesichtigung bei Gottlieber Hüppen

Dienstag 11. Mai 2021

<i>Leitung</i>	Elsbeth Lauchenauer
<i>Bericht</i>	Elsbeth Lauchenauer
<i>Fotos</i>	Elsbeth Lauchenauer
<i>Teilnehmer</i>	13

Wetter: Der Wetterbericht war eher regnerisch angesagt, sodass ich mir die Wanderung nach der Besichtigung, wenn überhaupt möglich, eher nass vorstellte. Nun es kam glücklicherweise anders.

Hinreise: Ganz kurzfristig habe ich festgestellt, dass die Schiffe Untersee/Rhein wegen Corona nur Donnerstag-Sonntag fahren und erst ab Pfingsten dann täglich. So sind wir dann eben die ganze Strecke mit dem Zug angereist..

Führung: Der Rundgang der Manufaktur Gottlieber Hüppen war spannend und interessant. Da wird noch viel von Hand gemacht - Es ist ein eher familiärer Betrieb. Es arbeiten um die 60 Mitarbeitende in diesem Traditionsunternehmen. Wir konnten zuschauen, überall durchgehen, natürlich hygienisch in weisse Mäntel, Hauben und «Finken» eingehüllt, sowie



Masken. Wir wurden sehr freundlich und mit Humor von Hr. R. Weissenbach durch die Fabrikation geführt und nach einem abschliessenden Kurzfilm durften wir dann

noch ausgiebig die vielen feinen Hüppensorten kosten. Unglaublich, wie die Hüppenbäckerei begann: 1928 hat Elisabeth Wegeli auf einem gewöhnlichen Waffeleisen begonnen was heute weltberühmt ist. Sie wurde von ihrer Nachbarin ins Hüppenbacken eingeführt. Wer interessiert ist, kann die Traditionsgeschichte nachlesen auf der *Homepage*: gottlieber.ch/geschichte

Zudem ist Gottlieben ein kleines sehr schmuckes Dorf. Auch schön mit dem Schiff anzukommen - in einer halben Stunde ab Kreuzlingen.



Mittagspause und Wanderung: Wie waren wir glücklich überrascht, dass die Terrasse des dazugehörigen Seecafés offen hatte und es immer sonniger wurde.

So konnten wir eine Suppe oder was Kleines einnehmen und uns zudem im kleinen Laden mit feinen Hüppen eindecken.

Gemütlich sind wir dann in einer guten Stunde dem Seerhein entlang, an beeindruckenden alten Bäumen vorbei, nach Kreuzlingen Bahnhof gewandert. Dort haben wir den Zug genommen. Wie ich sehen, trotz Maske, und vernehmen konnte, waren alle zufrieden mit Programm und Wetter und kamen mit neuen Eindrücken nach Hause. Es war schön mit euch.

Habsburger Weg

Dienstag, 25. Mai 2021

Leitung

Fredy Duft

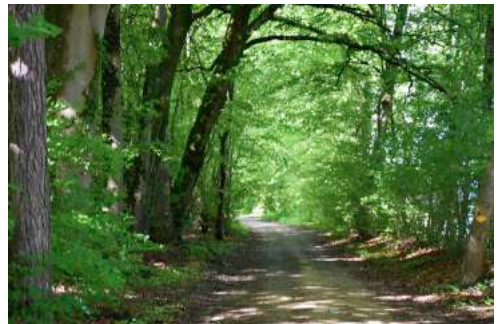
Bericht

Fredy Duft

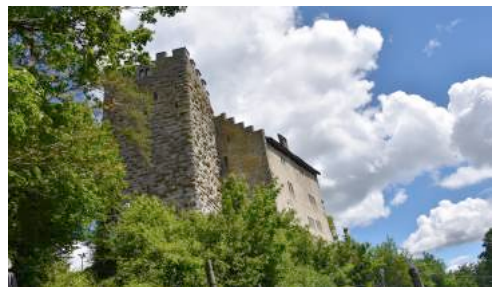
Fotos

Roby Scherrer

Nach wochenlangen wechselhaften Frühlingswochen mit unsicheren Wetterausichten warteten einige mutige WFO-Kameradinnen und Kameraden am Bahnhof Brugg auf den Wanderleiter. Zügig wanderten wir aus der Stadt hinaus, vorbei am grossen neuen Campus der Nordostschweizer Fachhochschule (vormals Technikum Brugg), weiter an Hallen der Motor-Columbus vorbei bis wir nach einiger Zeit auf den Wanderweg stossen. Die Brise



macht sich in der freien Landschaft bemerkbar. Jetzt beginnt der sanfte Aufstieg auf einer breiten Forststrasse, immer stetig durch den Wald. Nach einer Stundenpause erreichen wir schon bald das anmutig gelegene kleine Dorf Habsburg. Das Schloss



Habsburg liegt etwas weiter oben auf dem Hügelzug Wülpelsberg. Dank einer Schulklasse und dem Entgegenkommen einer Lehrerin dürfen wir das Schloss Habsburg von innen besichtigen, wäre sonst wegen



der Pandemie geschlossen gewesen. Der hohe Turm mit den breiten Mauern (3m dick), der karge Innenausbau und die steilen Treppen beeindruckten uns sehr. Eine kleine Ausstellung über die Baugeschichte verrät einiges über das Leben in der Burg. Bekanntlich war das Schloss Habsburg die Stammburg der Habsburger-Dynastie. Exklusiv im Schloss Habsburg zu sehen, der tiefste Sodbrunnen der Schweiz (60m tief). Das Schloss liegt an einer strategisch



einmaligen Lage mit einem wunderbaren Blick auf das Mittelland, die Innerschweiz und den Jura. Nach dem kurzen Picknick geht's weiter über Wiesen und Wald ab und auf bis auf eine Anhöhe zum «Fenster Thalheim». Ein interessanter Aussichts-

punkt auf die Aare tief unten und in der Ferne die Burg Wildenstein Veltheim. Ab jetzt werden die Waldwege eng und nass. Gut, dass wir die Stöcke mitgenommen haben. Am Schluss der Wanderung kommt nochmals ein Höhepunkt: Schloss Wildegg – einst das Schloss der Berner Aristokratenfamilie Effinger, heute Museum Aargau. Einige Teilnehmer besichtigten das Schloss mit barockem Interieur, andere den wunderbar gelegenen Garten mit interessanter Bepflanzung (Pro Specie Rara) und das Highlight am Schluss, die offene Terrasse mit Erfrischungsgetränken, für einige das



erste Mal wieder auf einer Terrasse im Restaurant nach vielen Monaten der Entbehrung wegen der Pandemie. Die Wandergruppe war sich spontan einig: Gut, dass wir trotz ungünstiger Wetterbedingungen



auf den Habsburger Weg unterwegs waren, ein interessanter Tag und zugleich ein schöner Wanderweg durch Wiesen und Wald über den Wülpelsberg.

Von der Murg zur Lützelmurg

Donnerstag, 27. Mai 2021

Leitung Regina Moser
Bericht Regina Moser
Fotos Regina Moser/Rolf Vögeli

Für den Donnerstag 27. Mai war die schlechte Wettervorhersage eindeutig, und so verschoben Ruth und ich die Wanderung kurzfristig auf den nächsten Tag. Wir starteten beim Bahnhof Wängi an der Murg und erreichten nach einer leichten Wanderung durch Äcker, Wiesen und Wald den Lisweiher, ein kleines Juwel mitten im Wald.



Infos zum speziellen Weiher:

Dank der schattigen Muldenlage herrscht ein besonderes Mikroklima das zu leicht tieferen Temperaturen führt, seit gut 100 Jahren wurde hier im Winter Schlittschuh gelaufen, leider ist seit letztem Winter Schluss damit. In Aadorf ging man in den Turnstunden hier zum Schlittschuhlaufen. Früher war der Weiher oft wochenlang zugefroren und das Eis bis 20 cm dick. 5 Jahrzehnte lang war ehrenamtlich Alfons Künzle zuständig, genannt der Eiseilige, und vor 8 Jahren spielte sogar einmal der EHC Kloten hier.

Für unseren Mittagshalt bei der Blockhütte hatte es verstreut genug Bänkli, und es



wurde in kleinen Grüppchen gepicknickt. Gut gestärkt starteten wir nach einer Stunde und stiegen hinunter zur Lützelmurg. Vorbei ging es am hübschen Kirchlein in Aawangen, weiter unter der Autobahn A1 durch wieder zur Lützelmurg und als Schlusspunkt genossen wir, dank der Verschiebung der Wanderung, die offene Terrasse der Mühle Matzingen. Die Mühle bestand von 1150 – 1995, seit 1998 ist hier ein Restaurant und die weiteren Gebäude wurden umgenutzt.



Bei gemütlichem Zusammensein beschlossen wir hier die Wanderung abzuschliessen, welche wir bei schönstem Wetter geniessen konnten.

Dir, liebe Ruth, herzlichen Dank fürs Reko-gnoszieren und Mitwandern, und es hat uns gefreut, dass trotz der spontanen Verschiebung 12 Personen mitwanderten.



Frauenschuhe

Foto: Marcel Keller

Satz und Gestaltung
Rosmarie Breitenmoser

Druck
Hohl Druck AG, St. Gallen